

DER BVB UND DER SIEG JESU CHRISTI

Einleitung

- Borussia Dortmund ist deutscher Fußball-Meister geworden. Und das schon letzten Samstag, also zwei Spieltage vor dem Ende der Saison. Der Punktevorsprung ist so groß, dass eine Niederlage in den beiden letzten Spielen daran nichts ändern würde.
- Nach dem entscheidenden Sieg über Borussia Mönchengladbach herrschte in Dortmund der Ausnahmezustand. Die leidenschaftlichen Fans feierten die ganze Nacht ihre 8. Deutsche Meisterschaft. Dabei wird die Meisterschale erst am letzten Spieltag offiziell überreicht. Bis dahin müssen sie noch zwei Mal spielen, aber es kommt nicht darauf an, ob sie gewinnen. Deshalb können sie heute schon feiern.
- Was hat das mit meiner Predigt zu tun? Welchen Bezug hat das zum Evangelium?
- Die Situation des BVB ist ein anschauliches Beispiel für den Sieg Jesu Christi. Wir kommen von Ostern her. Der entscheidende Sieg ist die Auferstehung des Gekreuzigten von den Toten. Die Auferstehung ist der ein für alle Mal gültige Sieg Jesu Christi über Hölle, Tod und Teufel (Luther). Diesen Sieg haben wir an Ostern gefeiert.
- Doch gleichzeitig wissen wir, dass die Enderfüllung noch aussteht, Jesus wird wiederkommen, um seine Gemeinde zu sich zu holen und um sein Reich aufzurichten. Davon spricht das ganze NT, besonders die Offenbarung. Das heißt, der Sieg ist bereits errungen, aber die endgültige Siegesfeier steht noch aus. Für diese Tatsache ist der BVB dieses Jahr ein gutes Beispiel. Das Evangelium gilt übrigens auch für Bayern-Fans und Schalke-Fans! ☺
- Was diese gute Botschaft für uns bedeutet, möchte ich in drei Punkten erklären:

1. Der Sieg ist bereits errungen

- Der alles entscheidende Sieg ist die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Ohne die Auferstehung gäbe es keine Hoffnung für uns Menschen. Mit dem Tod wäre dann wirklich alles aus, wie uns der Atheismus weiß machen will. Es gäbe keine Erlösung und kein Heil. Die Auferstehung Jesu Christi ist das wichtigste Fundament des christlichen Glaubens.
- Die Geburt Jesu Christi würde wenig nützen ohne sein stellvertretendes Leiden, Sterben und Auferstehen. Jesus wäre dann nur ein vorbildlicher Mensch gewesen, aber nicht der Erlöser der Welt.
- Aber Jesus ist nun auferstanden. Er hat den Tod auf ewig besiegt:

1Kor 15,55: "Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?"

Offb 1,17-18: Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot; und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

- Weil Jesus den Tod besiegt hat, gibt es für jeden von uns eine lebendige Hoffnung:

1Petr 1,3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten

Das Grab ist nicht die letzte Ruhestätte für unseren Leib. Wir werden auferstehen und bei Jesus sein. Ein himmlisches Erbe wartet auf uns (1Petr 1,4). Das alles ist noch zukünftig (1Petr 1,5: zur letzten Zeit).

- Wer hat Angst vor dem Tod? Durch die Auferstehung sind wir befreit von der Todesfurcht:

Hebr 2,14-15 (GNB): Weil diese Kinder Menschen von Fleisch und Blut sind, wurde der Sohn ein Mensch wie sie, um durch seinen Tod den zu vernichten, der über den Tod verfügt, nämlich den Teufel. So hat er die Menschen befreit, die durch ihre Angst vor dem Tod das ganze Leben lang Sklaven gewesen sind.

Der Tod ist der größte Feind des Menschen. Durch ihn wird alles zerstört. Der Tod kam durch die Sünde in diese Welt (Röm 5,12). Er ist das wirksamste Instrument, dessen sich der Teufel bedient. Indem er den Menschen zur Sünde verführt, festigt sich die Macht des Todes.

Durch die Auferstehung ist die Macht des Todes zerbrochen und der Teufel besiegt. Der Tod hat seinen Schrecken verloren! Für den Gläubigen ist der Tod der Eingang zum Leben.

2. Die Siegesfeier steht noch aus

- Der Sieg ist endgültig errungen. Der Sieg Jesu Christi kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Der Gekreuzigte lebt und die Kraft seiner Auferstehung ist für jeden erfahrbar, der an ihn glaubt. Durch den Glauben stehen wir auf der Seite des Siegers:

2Kor 2,14 (NGÜ): Gott aber sei Dank! Weil wir mit Christus verbunden sind, lässt er uns immer in seinem Triumphzug mitziehen und macht durch uns an jedem Ort bekannt, wer er ist, sodass sich diese Erkenntnis wie ein wohlriechender Duft überallhin ausbreitet.

- Die letzte, größte Siegesfeier fehlt allerdings noch: die Wiederkunft Jesu und damit unsere Auferstehung und Verwandlung – die Entrückung, um ewig mit ihm vereint zu sein:

1Thess 4,16-18 Der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, ein lauter Befehl wird ertönen, und auch die Stimme eines Engelfürsten und der Schall der Posaune Gottes werden zu hören sein. Daraufhin werden zuerst die Menschen auferstehen, die im Glauben an Christus gestorben sind. **17** Danach werden wir – die Gläubigen, die zu diesem Zeitpunkt noch am Leben sind – mit ihnen zusammen in den Wolken emporgehoben, dem Herrn entgegen, und dann werden wir alle für immer bei ihm sein. **18** Tröstet euch gegenseitig mit dieser Gewissheit!

- Bis dahin gibt es noch ein paar „Spieltage“. Aber wenn die Zeit gekommen ist, wird die „Meisterschale“ überreicht – zur Zeit des NT war es der Siegeskranz, denn Fußball gab es damals noch nicht:

2Tim 4,7 (NGÜ): Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe das Ziel des Laufes erreicht, ich habe am Glauben festgehalten. **8** Nun liegt der Siegeskranz für mich bereit, die Gerechtigkeit, die der Herr, der gerechte Richter, mir an jenem großen Tag geben wird – und nicht nur mir, sondern auch allen anderen, die ihn lieben und auf sein Kommen warten.

Die Siegesfeier wird stattfinden, wir wissen nur noch nicht, wann. Wir leben heute heilsgeschichtlich in einer Zwischenzeit zwischen Auferstehung und Wiederkunft. Diese Zeit ist geprägt von besonderen *Spannungen*:

Die Spannung zwischen dem Jetzt-schon und dem Noch-nicht

Das bedeutet, dass wir zwischen Hoffnung und Vollendung leben. Das Beste kommt noch. Was wir jetzt erleben, ist ein Vorgeschmack der endgültigen Heilserfüllung. Was bedeutet das?

- ⇒ Das irdische Leben trägt den Stempel der Vorläufigkeit. Es wird immer unvollkommen sein. Auch Christen sind nicht enthoben der Mühsamkeit, der Arbeit (Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen). Unser Körper ist genauso krankheitsanfällig wie jeder andere.
- ⇒ Jeder Mensch ist unvollkommen – auch der beste Christ. Wer von Christen Perfektion erwartet, wird schnell enttäuscht. Wer selbst vollkommen sein will, endet in geistlicher Schizophrenie. Besonders verheerend wirkt sich das in Ehe und Familie aus. Oder wenn von Nichtchristen christliches Verhalten erwartet wird (z.B. nichtgläubiger Ehepartner oder bei Kindererziehung).
- ⇒ Wer Vollkommenheit von sich und anderen erwartet, wird immer unzufrieden sein. Das Streben nach „immer mehr von dir, immer mehr“ kann auch ein Ausdruck falscher Erwartungen sein. Die Grundursache ist ein Mangel an biblischer Lehre. Ein Studium des Kolosserbriefes ist dringend zu empfehlen! Hier kämpft Paulus gegen Irrlehren, die den Weg zur Vollkommenheit versprechen.
- ⇒ Die Vollendung kann nicht vorweggenommen werden. Alles geistliche Leben ist Leben in der Gnade. Die Gnade, mit der uns Jesus jeden Tag trägt und erträgt, sollten wir auch und selbst und unseren Mitmenschen gewähren. Wir dürfen diese Spannung nicht einseitig auflösen!

Die Spannung zwischen dem Vorletztem und dem Letztem

Dietrich Bonhoeffer unterscheidet in seiner Ethik zwischen dem Vorletzten und dem Letzten: „Christliches Leben ist der Anbruch des Letzten in mir, das Leben Jesu Christi in mir. Es ist aber immer auch Leben im Vorletzten, das auf das Letzte wartet.“¹ Dabei fordert er auf, beides ernst zu nehmen – keine Weltflucht!

- ⇒ Was gehört bei dir zum Vorletzten und was zum Letzten? Wie sehen deine Prioritäten aus?
- ⇒ Leben im Letzten bedeutet, in der Erwartung der Wiederkunft Jesu zu leben: die Gewissheit, das Beste kommt erst noch! Die Lehre von der Wiederkunft Christi erweckt die Sehnsucht nach der Ewigkeit. Welche Aussicht kann schöner sein als die Gewissheit, ewig bei Jesus zu sein?

¹ Dietrich Bonhoeffer, Ethik, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1992, 160.

Die Spannung zwischen Glaubensgewissheit und Glaubenszweifel

In der „Zwischenzeit“ zwischen Auferstehung und Wiederkunft wird der Glaube schwankend sein. Wer meint, ein Christi dürfe nie in Zweifel geraten, hat falsche Erwartungen.

- ⇒ Es wird es immer auch Zeiten der Anfechtung geben, Zeiten, in denen alles zu wanken scheint, in denen es dunkel werden kann, in denen es mehr nach Niederlage als nach Sieg aussieht – meistens ausgelöst durch schwierige Erfahrungen und Enttäuschungen. Das gehört auch zum Siegesleben: lernen, mit Anfechtungen und Niederlagen umzugehen.
- ⇒ Wie fühlst du dich heute morgen? Als Sieger oder als Besiegter? Beachte: Der Sieg steht trotzdem fest, auch wenn meine und deine Seele ihn nicht immer genießen kann! Der Sieg Jesu ist stimmungsunabhängig gültig! Vgl. Psalmen – Klage in den Psalmen z.B.

Ps 42,6 Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Der Psalmist spricht mit seiner Seele und ermutigt sich selbst durch den Blick auf andere Zeiten in seinem Leben (vgl. Kontext). Aber er verdrängt die Traurigkeit nicht, sondern lässt sie zu und bringt sie in die Gegenwart Gottes. Das ist der richtige Weg.

- ⇒ Wir müssen immer wieder zum Licht der Auferstehung durchbrechen. Ich wünsche dir, dass heute morgen dieses Licht von Ostern in dein Leben hineinleuchtet und die Auferstehungsfreude dich neu erfüllt.

3. Die Siegesfreude beginnt heute

- Es ist ein großer Unterschied, ob ein Sieg bereits errungen ist oder ob der Sieg erst noch erkämpft werden muss. Es ist ein Unterschied, ob ein Christ im Sieg Jesu lebt (im Siegeszug mitläuft) oder selbst auf dem Schlachtfeld steht und kämpft.
- Der Unterschied zwischen Gnade und Gesetz: Gesetzeschristentum will den Sieg selbst erringen. Wer erst noch gewinnen muss, steht unter großer Spannung. Ein Sieger hat eine andere Ausstrahlung als ein Kämpfer – Beispiel: Unterschied zwischen BVB und Bayern ☺
- Trotz aller Defizite der Vorläufigkeit ist dieses Leben in der Zwischenzeit von gespannter Vorfreude geprägt. Aller Reichtum, den wir jetzt schon in Christus haben, ist nur ein kleiner Vorgeschmack von dem, was uns im Himmel, im neuen Jerusalem erwartet. Und doch beginnt die Siegesfeier schon heute, denn Jesus ist auferstanden! Die „Party“ beginnt schon jetzt.
- Wir dürfen jetzt schon in der geschehenen und der kommenden Freude leben und arbeiten. Niemand braucht sich dabei zu übernehmen. Denn es ist ja fest und gewiss, was Luther öfter auf den Tisch geschrieben hat: Vivit! Er lebt! Das ist das Fundament unseres Lebens: Jesus lebt!
- Manche werden die Siegesfreude bremsen wollen, weil sie zum Leichtsinn verführen kann. Das mag sein. Aber wie der BVB auch die letzten beiden Spiele gewinnen will, so gehört es zur Lebenseinstellung eines Christen: Wir wollen die „letzten Spiele“ auch noch gewinnen – das ist eine Frage der Ehre:

2Kor 5,9 (NGÜ): Daher haben wir auch nur ein Ziel (LUT: setzen wir auch unsere Ehre darein): so zu leben, dass er Freude an uns hat – ganz gleich, ob wir 'schon bei ihm' zu Hause oder 'noch hier' in der Fremde sind.
- Aber selbst wenn das nicht klappt: den Sieg kann uns niemand mehr nehmen. Diese Hoffnung erfüllt uns mit einer Freude, die von Gott kommt und nicht zu vergleichen ist mit irdischen Freuden:

Röm 15,13 Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.
- Solange die Wiederkunft Jesu aussteht, ist christliches Leben immer ein Leben in der Hoffnung. Diese Hoffnung gründet sich auf sein Wort und dessen Verheißungen (vgl. Röm 15,4). Das Wort Gottes gibt Hoffnung. Wo es geglaubt wird, geschieht Veränderung.

Beachte: Die Siegesbotschaft muss verbreitet werden. Alle müssen erfahren, dass Jesus lebt. Die Siegesfreude ist ansteckend. Wo gefeiert wird, gehen die Leute gerne hin > Mission ist die Proklamation des Sieges Jesu Christi. Die beste Strategie hilft nichts, wenn die Auferstehungsfreude fehlt!

Gemeinde ist kein exklusiver Verein von VIPs, die still und heimlich auf die Wiederkunft Jesu warten. Das Wort Gottes muss unter die Leute, muss verkündigt werden. Die Botschaft der Bibel verändert Menschen.